

Die Kohlevorräte der Wiener Gaswerke.

Die starken Schneefälle der letzten vierundzwanzig Stunden werden fraglos auf die gesamte Zufuhr von Bedarfsartikeln nach Wien hemmend einwirken. In den Wiener Gaswerken sieht man deshalb mit einigem Bangen dem wahrscheinlich gegen Wochenende eintretenden völligen Ausbleiben neuer Kohlenzuschübe entgegen. Der gegenwärtige Kohlenverbrauch der Wiener Gasanstalt beläuft sich auf etwa 270 bis 280 Waggons im Tage und dürfte im Monat Januar noch eine Steigerung erfahren. Die Einschränkungs-vorschriften für den Gasverbrauch beim Heizen hätten wohl einen stärkeren Druck auf die Verbrauchsziffer ausgeübt, wenn nicht durch den allgemeinen Mangel an Brennmaterial für Kochzwecke Gas in weitaus stärkerem Maße, als es früher der Fall gewesen ist, in der Küche Verwendung finden würde. Im großen und ganzen kann man sagen, daß der tatsächliche Effekt der Drosselung nur darin besteht, daß er ein weiteres Hinauf-schnellen der Konsumziffern, das nach der Erfahrung der beiden letzten Jahre sicher zu erwarten war, hintangehalten hat.

Von dem erwähnten Tagesbedarf von 270 Waggons werden nun schon seit nahezu drei Wochen im Durchschnitt nur 30 Prozent geliefert, so daß etwa 190 Waggons per Tag den im Sommer angelegten Kohlevorräten der Gaswerke entnommen werden müssen. Diese 30 Prozent stellen aber nur eine Durchschnittsziffer dar. Im Monat Dezember zeigt die Zufuhr eine stete Tendenz zum Sinken und es hat zuletzt sogar schon Tage gegeben, an denen auch nicht ein Waggon Kohle im Gaswerk zur Ablieferung gelangt ist. Ist es also in der verbrauchsarmen Zeit im Sommer wohl gelungen, eine gewisse eiserne Reserve anzulegen, so läßt sich doch leicht berechnen, daß auch ziemlich beträchtliche Vorräte in einer gewissen Frist erschöpft sein würden, wenn nicht die entsprechenden Zuschübe erfolgen. Auch hier ist die Belieferungsfrage natürlich ein Transportproblem, denn es fehlt in den Revieren durchaus nicht an Kohle, sondern nur an der Möglichkeit, sie nach Wien zu bringen. Vor zwei Jahren befand sich Wien bekanntlich in einer ähnlichen Situation, damals war es das von der deutschen Militärverwaltung gemachte Zugeständnis der Bereitstellung einer entsprechenden Anzahl deutscher Güterwägen, das Wien vor einer argen Katastrophe bewahrte. Wir haben seinerzeit über die im Wege der deutschen Botschaft in Wien eingeleitete Aktion berichtet, die auch den gewünschten Erfolg hatte, indem genügend rollendes Material zur Verfügung gestellt wurde, um die Vorräte der Wiener Gaswerke auf die entsprechende Höhe zu bringen. Vielleicht erweist sich dieser Weg auch heuer gangbar.

Die seitens der Gaswerke und seitens des Bürgermeisters zurzeit mit allen in Betracht kommenden zivilen und militärischen Stellen geführten Verhandlungen zielen darauf ab, Mittel und Wege zu finden, um die Kohlenanlieferung wenigstens annäherungsweise auf eine Höhe bringen zu können, damit nicht der im Sommer angehäuften Vorrat verbraucht ist, während wir noch mitten im Winter stecken, und daß nicht nach Neujahr zu Gasersparungsmaßnahmen gegriffen werden mußte, denen gegenüber die jetzige Drosselung als das reine Kinderspiel zu bezeichnen wäre.